



Einige Teilnehmer schnitzten zunächst Schablonen und brachten dann Farbe auf, um Ornamente auf Stoff und Papier zu drucken. Göllner (3)

Kloster Schinna im kreativen Fokus

Die Kunstschule widmet sich in einem 18 monatigen Projekt der historischen Stätte

VON REBECCA GÖLLNER

Stolzenau. Das Kloster Schinna aus seinem Schattendasein befreien und ihm ins Rampenlicht verhelfen, das hat sich die Kunstschule Stolzenau mit dem 18 Monate andauerndem Heimat-Projekt zum Ziel gesetzt. In diesen eineinhalb Jahren bietet die Einrichtung circa 100 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, diese historische Stätte auf kreative Weise kennen und lieben zu lernen, indem sie mittelalterliche Techniken künstlerisch umsetzen. Die Bedeutung des Klosters Schinnas soll bewusst gemacht und zum Bestandteil der eigenen Identität werden.

In dieser Woche fanden vier der 18 Werkstätten als Ferienprogramm statt. Unter anderem erlernten die jungen Teilnehmer das Weben mit Schafswolle, Spinnen, Filzen, Stricken sowie das Drucken mit Holzschablonen (angelehnt an den Blau-

druck) und das Zeichnen von mittelalterlicher Kleidung.

„Wir sind sehr gut besucht und die Schüler trotz des langen und anstrengenden Schuljahres begeistert bei der Sache, sie wollen gar nicht mehr aufhören“, sagte gestern die leitende Kunstpädagogin Lilia Gavrilenko, die seit 17 Jahren neben den kostenpflichtigen Kursen auch Ferienprojekte solcher Art anbietet. „Wenn man Kinder etwas eigenständig machen lässt, dann begreifen sie“, ist die Pädagogin überzeugt, „sie sind gierig, etwas mit den Händen zu machen“. Außerdem würden die Teilnehmer erfahren, dass vieles, was es heute gibt, im Mittelalter seinen Ursprung findet. Beispielsweise Plateauschuhe, die vor hunderten von Jahren vor dem Dreck auf den Straßen schützen sollten, oder lange Ärmel an Kleidern, die den Reichtum symbolisierten.

Das Mittelalter sei eine Epoche, die heute vielen Künstlern

als Inspirationsquelle diene.

Nach Projektende in 2015 ist eine Ausstellung im Kloster Schinna geplant, die der Öffentlichkeit zugänglich sein soll. Unterstützung erhält die Kunst-

schule von der Stiftung Sparkasse Nienburg, der Volksbank Steyerberg-Stolzenau, der Fricke-Neuhoff-Stiftung, der Isensee-Stiftung sowie von der Werner-Erich-Stiftung.



Antonia Heitmöller webt die Umrisse des Klosters Schinna.



Anna und Edwin Kretschmer beschäftigen sich mit Modezeichnungen.